Exkursion der Wissener Reservistenkameradschaft und ihrer Ortsverbände als Familientag in Landschaft, Natur und Heimatgeschichte Falknerei und Mudersbacher Schieferstollen „Wilhelmslust“ inspiziert

Brachbach/Kirchen/Wissen. Ein erlebnisreiches Programm hatte das Organisationsteam für den gemeinsamen Familientag von Reservistenkameradschaft (RK) Wisserland und ihrer Ortsverbände Brachbach/Kirchen/Mudersbach, Betzdorf – Gebhardshain und Daaden auf die Beine gestellt.

Unter dem Aspekt „Soldat, Natur und Umwelt“ als Überlebenstraining im Gelände zog es diesmal die Kameraden der Reserve in die Verbandsgemeinde Kirchen.

Unter der Führung des Biologen Justus Tournou und Gundula Engelhard-Mix (beide Betzdorf) von der Walderlebnisschule Westerwald marschierte man durch Kirchens Wälder nach Brachbach. Dabei nahmen die Reservisten mit ihren Familienangehörigen die heimische Fauna und Flora unter fachkundiger Anleitung genauer unter die Lupe.

Doch zuvor stand Geländeorientierung auf dem Programm, denn schließlich sollte der Marsch ja nicht über die geplante Strecke hinausgehen. RK – Vorsitzender, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand, bildete die Marschgruppe zunächst am Kirchener Ottoturm an Karte und Kompass aus, bevor sich die Crew auf der Plattform des Aussichtsturms mit dem Doppelfernrohr der Entfernungsermittlung von Ortschaften, markanten Geländepunkten und größeren Gebäuden widmete.

Mit dem Fürst-Pless-Horn bliesen Tournou und Engelhard-Mix anschließend das Signal „Aufbruch zur Jagd“, und die Entdeckungsreise konnte endlich starten.

Auf dem Weg lernten die Wissbegierigen die Artenvielfalt an heimischen Pflanzen, deren Essbarkeit und Zubereitung kennen. Wie man gewisse Pflanzen zu Heilungszwecken einsetzen kann, das brachte Apothekenhelferin Engelhard-Mix den Interessierten näher.

Wozu ein Wildacker dient und gerade in einer Bewaldung angelegt wird, aus welchen Pflanzensorten dieser besteht, sowie viele andere Dinge aus der Waidmannssprache wurden vor Ort anhand praktischer Beispiele erläutert. Punktum auf halber Strecke läutete das Signal der Hörner „Zum Essen“ zur Brotzeit an einem Ansitz im tiefen Wald.

Richtig spannend wurde der Besuch bei der Falknerei Hellinghausen in Brachbach. Dort durften die Wanderer heimische Greifvögel, wie etwa den Roten Milan und Habicht, kennenlernen. Wie man Letztere zur Jagd einsetzt, diese züchtet und aufzieht, erfuhr man vom Falkner Wolfgang Hellinghausen aus erster Hand. Abschließend konnten die Besucher ein Wüstenbussardpaar im Gehege bei der Aufzucht von zwei Jungvögeln beobachten.

Mit einem heimatgeschichtlichen Exkurs ins Leben der Bergleute sollte die Erlebnisreise in die Mutter Natur enden.

Am Schieferstollen „Wilhelmslust“ in Mudersbach angekommen, wurde die Wanderschaft von Bernhard Weber und Hans-Josef Söhngen bereits erwartet und mit einem Sprengsignal vorab begrüßt.

Dort erfuhr sie Beeindruckendes über Geschichte und Arbeit der damaligen Bergleute im Zeichen harten Broterwerbs in der Region. Bei der Besichtigung des Stollens spannte Weber einen weiten Bogen vom „Geleucht und Gezäh“ über Tradition und Wirtschaftlichkeit des heimischen Schieferabbaus bis hin zur Schließung. Die mächtigen, noch voll abbaufähigen Schieferplatten im Inneren des Stollens sowie die Schutzpatronin der Bergleute im Kerzenschein beim Singen des traditionellen Steigerliedes, das von Weber mit Akkordeon begleitet wurde, hinterließen bleibende Erinnerungen.

Im Schützenhaus Brachbach gab es zum Abschluss das wohlverdiente Grillfest, bei dem so mancher Hunger und Durst nach dem Erlebten gestillt wurde. (aw)

Auf dem Fürst – Pless – Horn bliesen Justus Tournou (1.v.l.) und Gundula Engelhard – Mix (2.v.l.) das Jagdsignal „Begrüßung“.
Foto: Ingolf Wagner

Die Ausbildung an Karte und Kompass begann.
Foto: Ingolf Wagner

Oberstleutnant d.R. Axel Wienand (3.v.r.) erklärte die Handhabung des Marschkompasses der Bundeswehr.
Foto: Ingolf Wagner

Wie ein Kompasszahl ermittelt wird, wurde ebenfalls gelehrt.
Foto: Björn Flug

In windiger Höhe auf Kirchens Ottoturm wurde unter anderem Geländeorientierung geübt.
Foto: Björn Flug

Entfernungsermittlung mit dem Doppelfernrohr war ein weiteres Ausbildungsthema.
Foto: Björn Flug

Das Jagdsignal „Aufbruch zur Jagd“ kündigte den Beginn der Entdeckungsreise in die heimische Natur an.
Foto: Ingolf Wagner

In der freien Natur durften die Wissbegierigen viele Dinge über die heimische Fauna und Flora erfahren.
Foto: Ingolf Wagner

Gundula Engelhard – Mix (Mitte) erläuterte die Einsatzmöglichkeit so mancher Pflanzen als Wund – und Heilmittel.
Foto: Ingolf Wagner

Am zweiten Besprechungspunkt angelangt, galt es, sich erneut im Gelände mit Karte und Kompass zu orientieren.
Foto: Ingolf Wagner

Bergauf ging es auf Kirchens Höhen in Richtung Brachbach.
Foto: Ingolf Wagner

Welcher Zweck wird mit einem Wildacker verfolgt? Das erklärte der Biologe und Jäger Justus Tournou (1.v.l.) an einem praktischen Beispiel inmitten eines Waldstückes.
Foto: Ingolf Wagner

Brotzeit auf halber Strecke an einem Ansitz. Fleischwurst und Brötchen bei kühlen Getränken waren ein willkommener Imbiss.
Foto: Björn Flug

Über der Sieg „In der Kirchhardt“ machte die Crew erneut Rast. Dort bot sich ein herrlicher Anblick ins Siegtal in Richtung Mudersbach.
Foto: Ingolf Wagner

Besuch beim Falkner Wolfgang Hellinghausen in Brachbach.
Foto: Ingolf Wagner

Falkner Wolfgang Hellinghausen (vorne links) erläuterte viele Dinge zu heimischen Greifvögeln und deren Möglichkeit zum Einsatz bei der Jagd.
Foto: Ingolf Wagner

RK – Vorsitzender, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand, betrachtete den Habicht aus nächster Nähe.
Foto: Ingolf Wagner

Oberstleutnant d.R. Axel Wienand bereitete seinen Arm zur Übernahme des Roten Milans vor.
Foto: Björn Flug

Der Rote Milan auf dem Arm des RK – Vorsitzenden, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand. Ein Erlebnis für ihn pur!
Foto: Ingolf Wagner

Björn Flug wollte den Roten Milan auch einmal halten.
Foto: Ingolf Wagner

Marion Lagua mit gebührendem Abstand zum heimischen Greifvogel.
Foto: Ingolf Wagner

Uwe Samrowski aus Daaden ebenfalls mit dem Roten Milan auf seinem Arm.
Foto: Ingolf Wagner

Jürgen Blazejezak aus Kirchen inspizierte den Roten Milan ganz genau.
Foto: Ingolf Wagner

Marcel Thiel aus betzdorf wollte es auch wissen, wie es ist, den Roten Milan einmal auf dem Arm haben zu dürfen.
Foto: Ingolf Wagner

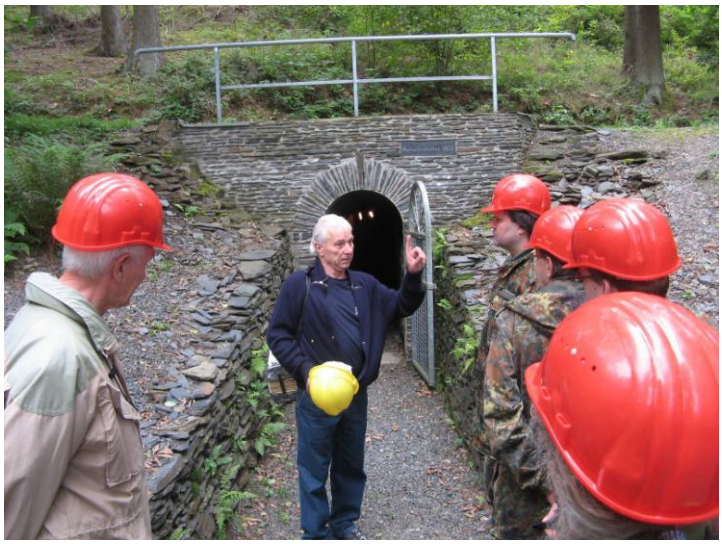
Am Mudersbacher Schieferstollen „Wilhelmslust“ angekommen, begrüßte Bernhard Weber (rechts) die Besuchercrew.
Foto: Ingolf Wagner

Was man unter „Geleucht und Gezäh“ in der Sprache der Bergleute zu verstehen hat, vermittelten Bernhard Weber (Links) und Hans-Josef Söhngen eindrucksvoll.
Foto: Ingolf Wagner

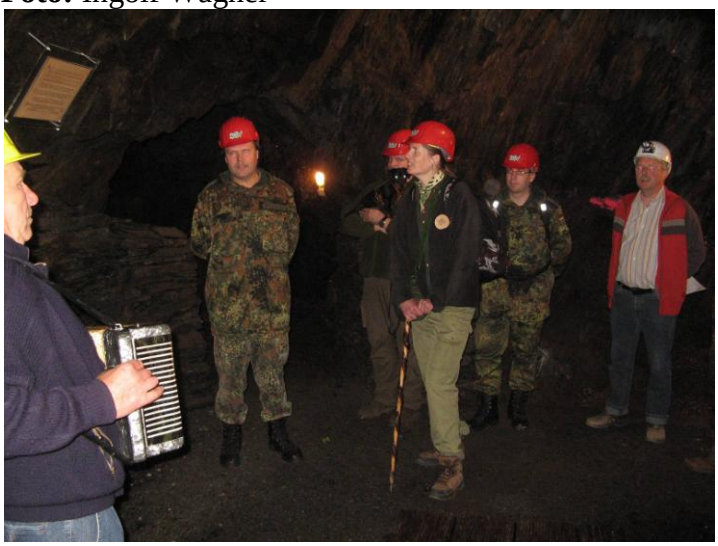
Das Geleucht wurde präsentiert.
Foto: Ingolf Wagner

Das Geleucht und Gezäh sowie Teile der persönlichen Ausrüstung der Bergleute im Schieferstollen wurden vorgestellt.
Foto: Ingolf Wagner

Helme anprobieren! Auch das musste sein.
Foto: Ingolf Wagner



Letzte Weisungen vor der Reise durch den Mudersbacher Schieferstollen.
Foto: Ingolf Wagner



Die Besuchercrew beim Singen des traditionellen Steigerliedes. Begleitet wurde der kräftige Gesang mit Akkordeonklängen.
Foto: Ingolf Wagner

Der Schutzpatronin der Bergleute, der heiligen Barbara, wurde Ehrfurcht gezeigt.
Foto: Ingolf Wagner

Beeindruckende Schieferplatten im Inneren des Stollens begeisterten die Besucher.
Foto: Ingolf Wagner

Ein Blick auf die noch vorhandenen und völlig intakten gewaltigen Schieferplatten erstaunten die Besucher.
Foto: Ingolf Wagner

Aller wieder wohlbehalten ans Tageslicht angelangt und damit die Zeitreise in ein Stück heimatliche Geschichte beendet.
Foto: Hans-Josef Söhngen

Zum Abschied spielte Bernhard Weber auf seinem Akkordeon heimatliche Klänge.
Foto: Ingolf Wagner

Der Marsch hatte es insich, wie die Stiefel eines Kameraden dies dokumentieren.
Foto: Sebastian Groth

Der RK – Vorsitzende Axel Wienand ließ die Erlebnisse nochmals Revue passieren
Foto: Sebastian Groth

Aufmerksam lauschte man den Worten des RK – Vorsitzenden Axel Wienand (Mitte).
Foto: Sebastian Groth

Zufriedene Gesichter nach einem ereignisreichen Familientag mit abwechslungsreichem Programm.
Foto: Sebastian Groth

Na, etwas gelernt? Wer weiß denn noch, um welche Pflanze es sich handelt, hinterfragt der Biologe Justus Tournou mit einem Schmunzeln.
Foto: Sebastian Groth

Gesellige Runde vor dem Brachbacher Schützenhaus.
Foto: Sebastian Groth

RK – Kassenwart Michael Jösch beim Grillen. Er bereitet die Fütterung der hungrigen Marschierer vor.
Foto: Sebastian Groth

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.
Foto: Sebastian Groth

Am Schönsten ist es in geselliger Runde immer noch am Tresen. Das bewahrheitete sich auch diesmal wieder einmal**.**
Foto: Sebastian Groth

Auch ein Rauhaardackel war mit von der Partie.
Foto: Sebastian Groth